

DER KULTUR-TIPP:



UWE ARENS

Rundum trompetet es schon. Glücklich, wer dem Jingle-Bell-Terrorismus der Einkaufsstrassen entkommt. Die Gambenspielerin Hille Perl und das Ensemble Sirius Viols helfen auf wundersam feine Art. Zusammen mit der Sopranistin Anna Maria Friman und dem Lautenisten Lee Santana vereint die Gambistin schlichte, vibratofrei gesungene Arien und kunstvolle Ensembles des Frühbarocks, die tiefsinniger und schöner nicht sein könnten. Die Werke aus der protestantischen Kirchenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts stellen das Wort ins Zentrum. Die Pauken und Trompeten marschieren zur Geburt dann sowieso noch auf.

Leserinnen und Leser des kulturtipp erhalten die CD «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Hille Perl zum Preis von 26 Franken.

Ich bestelle:



Ex. CD(s) «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Hille Perl (zu Fr. 26.– inkl. MwSt., Porto und Verpackung).

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ kt 25/11

Talon bitte einsenden an:

kulturtipp, Kulturservice, Postfach, 8024 Zürich

Tel. 043 300 52 07, Fax 043 300 52 01

E-Mail: kulturservice@kultur-tipp.ch

oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

TV

KURT-WEILL-ABEND

Von Brecht bis Broadway

3 sat bringt eine neue Dokumentation zu Kurt Weill und seiner Frau Lotte Lenya. Dazu eine filmische Hommage mit Neu-Interpretation von illustrier Musikprominenz.

Wie die Musik von Kurt Weill im Pop nachwirkt, zeigt etwa der «Alabama Song» (aus «Mahagonny»), der 1967 von den Doors (wieder) bekannt gemacht wurde. Der englische Text dürfte allerdings eher Bert Brechts Mitarbeiterin Elisabeth Hauptmann zuzuschreiben sein, während die Musik auf eine kompositorische Vorlage von Franz S. Bruinier zurückgeht.

Wie auch immer: Kurt Weill (1900–1950), ab 1935 im amerikanischen Exil, wo er prägend für Musicals am New Yorker Broadway wirkte, hat populäre Musiken in seine Werke eingebaut und selber wieder eigentliche Ohrwürmer im Musiktheater geschaffen: «Mackie Messer», «Seeräuber-Jenny», «Kanonen-Song», «Pollys Lied», «Barbara-Song» sind nur einige von vielen.

Nachdem 1985 bereits eine illustre internationale Schar von

Jazzern und Popmusikern die Weill-Hommage «Lost In The Stars» auf Platte eingespielt hatte, kam es 1994 erneut zu einer Tribut-Veranstaltung für Weill. Diesmal in filmischer Form. Beat-Poet William S. Burroughs, die Sängerinnen Betty Carter und PJ Harvey, Pop-Prominenz wie Lou Reed, Elvis Costello, Nick Cave, Stan Ridgeway und Jazzler Charlie Haden versammelten sich für die Filmaufnahmen von «September Songs» im Dekor einer leeren Fabrikhalle in Toronto. Der Film von Larry Weinstein vereint sowohl Kompositionen aus Weills europäischer Zeit wie aus den amerikanischen Jahren. Die Neu-Interpretationen belegen, wie Weills Musik weiterlebt und Jahrzehnte danach ungemein modern tönen kann.

Urs Hangartner

Sprich leise, wenn Du Liebe sagst. Kurt Weill reloaded

Von Theo Roos (D 2011).
Sa, 3.12., 20.15 3 sat

September Songs. The Music of Kurt Weill

Von Larry Weinstein (Can 1994).
Sa, 3.12., 21.15 3 sat



ZDF UND GYLLA VON TIEDEMANN

Inszenierte Weill-Songs: Der Film «September Songs» bringt Neu-Interpretationen durch heutige Musikprominenz